

„geschieden seyn wird, auf Euren Schultern, mit der Ehrerbietigkeit, die Ihr mir schuldig seyd, von hier aus nach dem Orte meines Begräbnisses, in das Kloster Reinhardtsbrunn, tragen sollt.“ Dieß versprachen ihm Alle mit Hand und Mund; denn sie fürchteten, er möchte sich nur todt stellen, und sie abermals versprechen wollen. Als nun der Landgraf wirklich gestorben war, so erfüllten sie auch ihr Gelübde, und trugen den Leichnam ihres gewesenen Herrn auf ihren Achseln von Neuenburg bis Reinhardtsbrunn, 10 Meilen weit, zur Gruft, und sie sollen, eingedenk der oben erzählten Geschichte, zuweilen sich furchtsam umgesehen haben, ob der Landgraf etwa wieder lebendig würde. Die Leiche wurde mit großer Pracht in der Klosterkirche zu Reinhardtsbrunn beigesetzt. Die Edelleute verwünschten, die Armen segneten den Landgrafen, und die Nachwelt ehrt ihn, der von einem gemeinen Manne sich die Wahrheit sagen ließ, seine Fehler einsah und sich besserte, und den Ruf eines zwar harten und rauhen, aber auch den Ruhm eines braven, tapfern und gerechten Fürsten, mit in's Grab nahm.

---

§. 13.

Landgraf Hermann der Erste. — Die Meistersänger auf der Wartburg.

---

Zu den berühmten Landgrafen von Thüringen gehört Hermann der Erste. Unter ihm gelangte die Wartburg zu einem noch höheren Glanz und Ruhm. Er hatte in Paris studirt, und sich dort in edeln Künsten und Wissenschaften viele Kenntnisse erworben. Er war daher ein großer Freund der Künste und Wissenschaften, und vorzüglich der Dichtkunst. Die Stadt Eisenach zählt ihn unter ihre größten Wohlthäter. Er stiftete daselbst das Katharinen-Nonnenkloster, damals eins der größten und angesehensten in Eisenach. Zur Erbauung desselben wurde er durch einen Traum veranlaßt. Es träumte ihm einmal, er ginge vor dem Georgenthore zu Eisenach, wo damals das Hochgericht war, spazieren, und sähe auf einmal alle daselbst hingerichtete Missethäter aus ihren Gräbern sich erheben, und in Jungfrauen sich verwandeln. In ihrer Mitte erschien die heilige